

FAKTENPAPIER

Hitze und Gesundheit – Hintergrundinformationen & Handlungsempfehlungen zum individuellen Hitzeschutz

**KLIMA
SCHUTZ
AGENTUR
LANDKREIS
HILDESHEIM**



Infolge des Klimawandels nehmen Extremwetterereignisse auch in Deutschland an Häufigkeit und Intensität zu. Hinsichtlich der Bevölkerungsgesundheit geht das größte Risiko von Perioden extremer Hitze aus. Welche gesundheitlichen Folgen können durch extreme Hitze verursacht werden und wie kann man sich vor hitzebedingten Gesundheitsstörungen schützen? Darauf geht Manuel Dewenter vom Hildesheimer Gesundheitsamt ein, der seit April 2024 für den Hitzeschutz im Landkreis zuständig ist.

Welches gesundheitliche Risiko geht von extremer Hitze aus?

Der allgemeine Temperaturanstieg sowie die Zunahme von sommerlichen Hitzeperioden stellen wohl die direkt wahrnehmbarsten Folgen des menschenverursachten Klimawandels dar. Welche gesundheitliche Gefahr von hohen Temperaturen ausgeht, wurde im europaweiten Hitzesommer des Jahres 2003 drastisch erkennbar. Die damalige Witterung führte in 16 europäischen Ländern zu insgesamt mehr als 70.000 hitzebedingten Sterbefällen (davon ca. 7.000 in Deutschland). Wiewohl die Sterbefälle für das Jahr 2003 besonders hoch waren, lässt sich leider feststellen, dass Jahre, in denen erkennbare hitzebedingte Übersterblichkeiten vorkommen, immer häufiger auftreten. So geht das Robert Koch-Institut für den Sommer des Jahres 2022 von einer hitzebedingten Übersterblichkeit von ca. 4.500 Sterbefällen in Deutschland aus; im Jahr 2023 lag sie bei ca. 3.200 Fällen.

Die Anzahl der hitzebedingten Sterbefälle wird durch mehrere Faktoren bestimmt. Neben der Temperaturentwicklung spielen auch die Struktur bzw. die gesundheitliche Verfassung der Bevölkerung sowie die erfolgreiche Umsetzung

entsprechender Schutzmaßnahmen eine wesentliche Rolle. Die zukünftige Temperaturentwicklung lässt sich mithilfe umfangreicher Klimaschutzmaßnahmen positiv beeinflussen. Da diese allerdings erst mit einer mehrjährigen zeitlichen Verzögerung wirksam werden, ist es gleichsam wichtig, sich sowohl als Gesellschaft als auch als Einzelperson mit geeigneten Schutzmaßnahmen gegen extreme Hitze zu wappnen. Gerade in Anbetracht der fortschreitenden Alterung der Bevölkerung (ein hohes Alter stellt einen wichtigen Risikofaktor dar, s. u.), gilt es, weite Teile der Bevölkerung zu einem hitzeangepassten Verhalten zu animieren.

HERAUSGEBER:



Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim
Marie-Wagenknecht-Straße 3
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 27 77
info@klimaschutzagentur-hildesheim.de
www.klimaschutzagentur-hildesheim.de

ANSPRECHPARTNER:



Manuel Dewenter
Landkreis Hildesheim, Amt 409 – Gesundheitsamt
Ludolfingerstraße 2
31137 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 76 34
manuel.dewenter@landkreishildesheim.de

Was sind gesundheitliche Folgen von extremer Hitze?

Neben der Verschlimmerung bereits bestehender Erkrankungen (z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, chronisch obstruktive Lungenerkrankung, etc.) kann es unter Umständen zu schwerwiegenden hitzebedingten Gesundheitsstörungen kommen. Beides kann im schlimmsten Fall lebensbedrohlich werden. Typische Warnzeichen des Körpers bei hitzebedingten Gesundheitsstörungen können beispielsweise Kreislaufbeschwerden, Muskel- oder Bauchkrämpfe, Kopfschmerzen, trockene Haut oder Schwächegefühl sein. Zwei besonders relevante Gesundheitsstörungen infolge hoher Temperaturen sind Sonnenstich und Hitzschlag.

Sonnenstich

Bei einem Sonnenstich überhitzt, angesichts zu starker Sonneneinstrahlung auf Kopf und Nacken, der Kopf der betroffenen Person. Gefährdet sind vor allem (Klein-) Kinder, wobei auch Erwachsene betroffen sein können. Typische Anzeichen sind Kopfschmerzen, Nackenschmerzen bzw. Nackensteifigkeit, ein geröteter, heißer Kopf, Schwindel oder Ohrgeräusche (Tinnitus). Symptome eines Sonnenstichs können auch erst recht spät, wenn die betroffene Person längst keiner direkten Sonneneinstrahlung mehr ausgesetzt ist, auftreten.

Hitzschlag

Bei einem Hitzschlag kommt es zu einer Überwärmung des gesamten Körpers, infolgedessen das Herz-Kreislauf-System gestört sowie lebenswichtige Organe geschädigt werden können. Verursacht wird ein Hitzschlag meistens durch einen längeren Aufenthalt in sehr warmer Umgebung oder durch eine erhöhte Wärmeproduktion infolge körperlicher Anstrengung.

Er führt zu einer stark erhöhten Körpertemperatur (> 40 °C), die oftmals mit einem heißen, trocknen und geröteten Gesicht einhergeht. Weitere Symptome sind Orientierungslosigkeit, eine erhöhte Herz- und Atemfrequenz sowie Übelkeit bzw. Erbrechen. Auch sind Bewusstseinsstörungen bis hin zur Bewusstlosigkeit möglich.

Sonnenstich und insbesondere Hitzschlag sind zwei lebensbedrohliche Zustände, bei denen sofort der Notruf (112) alarmiert werden muss. Bis zum Eintreffen des Rettungspersonals muss die betroffene Person in eine kühlere Umgebung gebracht und auf den Rücken gelegt werden sowie - falls möglich - schluckweise Wasser verabreicht werden. Bei Sonnenstich sollte der Kopf zusätzlich hochgelagert werden. Die betroffene Person sollte aktiv gekühlt werden, beispielsweise indem ihre Kleidung gelockert oder ihr ein feuchtes Tuch auf die Stirn gelegt wird.

Eine Übersicht mit weiteren typischen, hitzebedingten Gesundheitsstörungen kann unter dem Absatz „Wo finde ich weitere Informationen zu dem Thema?“ gefunden werden (s. u.).

HERAUSGEBER:



Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim
Marie-Wagenknecht-Straße 3
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 27 77
info@klimaschutzagentur-hildesheim.de
www.klimaschutzagentur-hildesheim.de

ANSPRECHPARTNER:



Manuel Dewenter
Landkreis Hildesheim, Amt 409 – Gesundheitsamt
Ludolfingerstraße 2
31137 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 76 34
manuel.dewenter@landkreishildesheim.de

Wer ist besonders gefährdet?

Generell gilt, dass jede Person in einem bestimmten Ausmaß anfällig für extreme Hitze ist und von hitzeassoziierten Gesundheitsproblemen betroffen sein kann. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass einige Personengruppen besonders gefährdet sind. In der Fachliteratur werden vorzugsweise folgende Risikogruppen benannt:

- Ältere und pflegebedürftige Menschen,
- Säuglinge und Kleinkinder,
- Schwangere,
- chronisch kranke Menschen,
- Menschen mit einer Behinderung sowie
- Menschen mit einem niedrigen sozioökonomischen Status (insbesondere Wohnungslose).

Die Gründe für die erhöhte Anfälligkeit gegenüber extremer Hitze unterscheiden sich je nach Risikogruppe.

So passt sich beispielsweise der Körper älterer Menschen von Natur aus langsamer an Temperaturveränderungen an, gleichzeitig nimmt altersbedingt das Durstgefühl ab, wodurch Dehydrierung (Flüssigkeitsmangel) befördert wird. Kleinkinder schwitzen weniger als Erwachsene, wodurch sich ihr Körper nur eingeschränkt von selbst abkühlen kann; während Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status tendenziell über weniger Ressourcen verfügen, die ihnen helfen, mit extremer Hitze umzugehen. Hierbei gilt zu beachten, dass im Individualfall auch mehrere Risikogruppenzugehörigkeiten gemeinsam auftreten und sich gegenseitig verstärken können.

Allgemein sollten insbesondere die hier genannten Risikogruppen durch entsprechende Schutzmaßnahmen vor den Auswirkungen extremer Hitze geschützt werden.

Wie verhalte ich mich richtig?

Obwohl von extremer Hitze ein gesundheitliches Risiko ausgeht, kann mit dem richtigen, hitzeangepassten Verhalten die Chance, von hitzebedingten Beschwerden betroffen zu sein, deutlich minimiert werden. Damit auch Sie gut durch die warme Zeit des Jahres kommen, werden im Folgenden zahlreiche, alltagsnahe Handlungsempfehlungen aufgelistet, die Sie als Orientierung für eine gesunde Verhaltensweise betrachten können.

Allgemeines

- Treten hitzebedingte Gesundheitsprobleme auf, kontaktieren Sie Ihre Ärztin bzw. Ihren Arzt.
- Informieren Sie sich über die Wetterlage bzw. über aktuelle Hitzewarnungen, beispielsweise mithilfe der GesundheitsWetter-App des Deutschen Wetterdienstes <https://www.dwd.de/DE/leistungen/gesundheitswetter/gesundheitswetter.html>

Hitzeangepasst trinken und essen

- Trinken Sie regelmäßig und ausreichend (2l pro Tag oder mehr), auch wenn Sie keinen Durst verspüren. Getränke stets griffbereit haben. Sollten Sie Schwierigkeiten haben, regelmäßig zu trinken, kann sich die Einrichtung einer Trinkerinnerung empfehlen.
- Als Getränke empfehlen sich vor allem Leitungs- und Mineralwasser, Saftschorlen sowie zuckerfreie Früchte- oder Kräutertees. Die Getränke sollten nicht eiskalt, sondern leicht gekühlt oder lauwarm sein.
- Meiden Sie weitestgehend Kaffee, stark gezuckerte oder alkoholische Getränke.
- Essen Sie vor allem leichte, wasserhaltige Kost wie Obst oder Gemüse. Eiweißreiche Nahrungsmittel (z. B. Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Hülsenfrüchte) sollten reduziert werden, da sie die Körperwärme erhöhen.
- Nehmen Sie über den Tag verteilt mehrere kleine Mahlzeiten zu sich.

HERAUSGEBER:



Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim
Marie-Wagenknecht-Straße 3
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 27 77
info@klimaschutzagentur-hildesheim.de
www.klimaschutzagentur-hildesheim.de

ANSPRECHPARTNER:



Manuel Dewenter
Landkreis Hildesheim, Amt 409 – Gesundheitsamt
Ludolfingerstraße 2
31137 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 76 34
manuel.dewenter@landkreishildesheim.de

Hitze und Gesundheit – Hintergrundinformationen & Handlungsempfehlungen zum individuellen Hitzeschutz

Körper vor Hitze schützen

- Vermeiden Sie körperliche Anstrengungen bzw. legen Sie solche Tätigkeiten auf die kühleren Tageszeiten.
- Halten Sie sich ab der Mittagszeit im kühlen Gebäude auf. Meiden Sie die pralle Sonne.
- Denken Sie an ausreichend Sonnenschutz (mind. Lichtschutzfaktor 30) wenn Sie das Haus verlassen und suchen Sie Schatten auf.
- Tragen Sie luftig-lockere und helle Kleidung. Als Materialien empfehlen sich vor allem Baumwolle, Leinen oder Seide. Wählen Sie ein atmungsaktives Schuhwerk. Für die Zeit im Freien sind Sonnenbrille und Kopfbedeckung ratsam.
- An besonders heißen Tagen empfiehlt es sich, den Körper aktiv zu kühlen. Hierfür eignen sich Arm- oder Fußbäder oder lauwarme Duschen. Ebenfalls kann man mit einer Sprühflasche das Gesicht oder die Arme befeuchten oder mithilfe von Kühlpacks den Nacken kühlen.

Wohung kühl halten

- Platzieren Sie in den wichtigsten Zimmern ein Thermometer, mit dem Sie die Innenraumtemperatur (und Luftfeuchtigkeit) überwachen können.
- Lüften Sie in erster Linie dann, wenn die Außentemperatur niedriger ist als die Innenraumtemperatur: vorzugsweise morgens oder abends bzw. nachts. Lüften Sie quer.
- Dunkeln Sie tagsüber die Wohnungsfenster mithilfe von Rollos oder Vorhängen ab.
- Schalten Sie nicht genutzte Elektrogeräte komplett aus.
- Sollte es trotz entsprechender Vorkehrungen doch sehr warm in der Wohnung werden, kann es sich empfehlen, feuchte Handtücher in den Zimmern aufzuhängen. Diese kühlen zwar die Temperatur herab, aber gleichzeitig wird die Luftfeuchtigkeit deutlich erhöht. Alternativ sollten zeitweise kühlere Örtlichkeiten aufgesucht werden, wie Kirchen, Einkaufszentren etc.

Gut schlafen

- Versuchen Sie im kühlestem Zimmer der Wohnung zu schlafen. Für die Sommerzeit kann es sich lohnen, kurzfristig den Schlafplatz zu verlegen, falls das eigentliche Schlafzimmer zu heiß sein sollte. .
- Benutzen Sie leichte Bettwäsche bzw. decken Sie sich anstelle einer Bettdecke direkt mit dem Bettbezug zu.
- Mithilfe einer Wärmflasche, die mit kaltem Wasser befüllt ist, kann das Bett gekühlt werden.
- Die Nachtwäsche sollte luftig sein und aus atmungsaktiven Stoffen bestehen. Synthetische Nachtwäsche wirkt hingegen schweißtreibend.

Medikation

Falls Sie verschreibungspflichtige Medikamente einnehmen:

- Einige Wirkstoffe verändern unter hohen Temperaturen ihre Wirkung. Auch können einige Wirkstoffe die Hitzeempfindung oder die Wärmeregulation des Körpers beeinträchtigen. Sprechen Sie mit Ihrer behandelnden Ärztin bzw. Ihrem behandelnden Arzt ab, ob für die Sommermonate Ihre Medikation angepasst werden muss. Passen Sie unter keinen Umständen Ihre Medikation eigenständig an!
- Beachten Sie die Informationen zur richtigen Lagerung der Medikamente, die auf der Packungsbeilage angegeben sind. In den meisten Fällen liegt die empfohlene Lagerungstemperatur zwischen 15 °C und 25 °C. Idealerweise sollten Medikamente im kühlestem Raum der Wohnung gelagert werden, ebenfalls gilt es Medikamente vor Sonneneinstrahlung zu bewahren. Das Badezimmer ist hierfür aufgrund der erhöhten Luftfeuchtigkeit weniger geeignet.

HERAUSGEBER:



Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim
Marie-Wagenknecht-Straße 3
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 27 77
info@klimaschutzagentur-hildesheim.de
www.klimaschutzagentur-hildesheim.de

ANSPRECHPARTNER:



Manuel Dewenter
Landkreis Hildesheim, Amt 409 – Gesundheitsamt
Ludolfingerstraße 2
31137 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 76 34
manuel.dewenter@landkreishildesheim.de

Was können wir als Gesellschaft tun?

Wie zu erkennen ist, bietet das richtige Verhalten ein großes Schutzpotenzial vor den Auswirkungen extremer Hitze. Dennoch zeigt die Erfahrung, dass Hitzeschutz erst dann richtig effektiv ist, wenn wir – als Gesellschaft – gemeinsam arbeiten und uns gegenseitig unterstützen. Hitzeschutz ist eine gesellschaftliche Aufgabe, von der alle profitieren. Neben den zentralen Akteurinnen und Akteuren in Politik, Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen etc., liegt es auch an Ihnen, auf gesellschaftlicher Ebene tätig zu werden. Dies ist deutlich einfacher, als es zunächst klingt. Als Anstoß möchten wir Ihnen folgende Ansätze mitgeben:

- Achten Sie bei sommerlichen Temperaturen sowohl auf Ihre eigene als auch auf die Gesundheit Ihres Umfeldes. Bieten Sie ggf. Ihre Hilfe an und fragen Sie selber nach Hilfe, falls es Ihnen nicht gut gehen sollte.
- Manchen Personengruppen fällt es besonders schwer, bei extremer Hitze auf sich selber zu achten, wie beispielsweise ältere und pflegebedürftige Menschen, Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie Menschen mit einer Behinderung, insbesondere wenn sie alleine wohnen. Sollten Sie Angehörige haben, auf die dieser Umstand zutrifft, empfiehlt es sich, sie während des Sommers regelmäßig (telefonisch) zu kontaktieren und sich nach ihrem aktuellen Befinden zu erkundigen. Auch kann es sinnvoll sein, die Betroffenen häufiger zu besuchen bzw. die Nachbarschaft darum zu bitten, „nach dem Rechten zu sehen“.
- Bei sehr hohen Temperaturen haben einige Menschen große Schwierigkeiten tagsüber das kühle Haus zu verlassen. Fragen Sie bei Betroffenen nach, ob Sie für sie die alltäglichen Besorgungen wie Einkäufe oder Gänge zur Post erledigen können. Oftmals lässt sich so etwas auch ganz unkompliziert mit den eigenen Besorgungen kombinieren.
- Sensibilisieren Sie Ihr soziales Umfeld hinsichtlich der gesundheitlichen Gefahren extremer Hitze. Eine Sensibilisierung ist insbesondere bei Menschen wichtig, die einer oder mehreren Risikogruppen angehören (s. o.).
- Setzen Sie das Thema des Hitzeschutzes in Einrichtungen, Organisationen etc. auf die Agenda. Sprechen Sie das Thema beispielsweise bei Ihrer Arbeitsstelle oder bei der nächsten Vereinsitzung an.
- Teilen Sie Ihr Wissen bzw. Ihre Informationen mit anderen - beispielsweise teilen Sie Ihrem Umfeld mit, wenn eine Hitzewelle erwartet wird oder wo lokale Trinkwasserspender zu finden sind.
- Gesellschaftlicher Hitzeschutz ist ein dauerhaftes Thema, das in den unterschiedlichsten Lebensbereichen zu berücksichtigen ist. Ein wichtiges Gebiet ist hierbei die Bauplanung. Sollten entsprechende Neu- oder Umbaumaßnahmen bei Ihnen oder Ihrem Umfeld geplant sein, kann es ggf. sinnvoll sein, Faktoren zu erwägen, die das örtliche Mikroklima positiv beeinflussen. Förderlich für das Mikroklima sind unter anderem dauerhafte Bodenentsiegelungen, Beschattungen durch Bäume oder die Begrünung der Fassade bzw. des Daches. Mithilfe des Gründachpotenzialkatasters bietet die Klimaschutzagentur Hildesheim ein praktisches Hilfsmittel, mit dem man ganz einfach nachschauen kann, welche Immobilien für eine Dachbegrünung geeignet sind (<https://www.klimaschutzagentur-hildesheim.de/gruendachpotenzialkataster/>).

HERAUSGEBER:



Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim
Marie-Wagenknecht-Straße 3
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 27 77
info@klimaschutzagentur-hildesheim.de
www.klimaschutzagentur-hildesheim.de

ANSPRECHPARTNER:



Manuel Dewenter
Landkreis Hildesheim, Amt 409 – Gesundheitsamt
Ludolfingerstraße 2
31137 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 76 34
manuel.dewenter@landkreishildesheim.de

Wo finde ich weitere Informationen zu dem Thema?

Möchten Sie sich weiter zu dem Thema des individuellen Hitzeschutzes informieren? Hierfür empfehlen sich folgende Online-Angebote:

- Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) stellt mit „Klima Mensch Gesundheit“ ein umfangreiches Webportal zum Themenfeld der klimabezogenen Gesundheit zur Verfügung. Neben allgemeinen Hintergrundinformationen zum Thema Hitze werden auch zielgruppenspezifische sowie lebensweltbezogene Handlungsempfehlungen ausgesprochen.
<https://www.klima-mensch-gesundheit.de/>
- Das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen hat eine kurze Übersicht über diverse Erkrankungen, die durch Hitze oder Sonneneinstrahlungen verursacht werden, erstellt. Auf dieser werden die Krankheiten kurz beschrieben, typische Anzeichen aufgelistet sowie geeignete Erste-Hilfe-Maßnahmen benannt.
https://www.lzg.nrw.de/_php/login/dl.php?u=/_media/pdf/hitze/hitzebedingte_erkrankungen.pdf
- Das Bundesgesundheitsministerium hat in Kooperation mit dem Stuttgarter Robert-Bosch-Krankenhaus die (digitale) Broschüre „Alter + Hitze“ erarbeitet. Hierbei handelt es sich um einen gut strukturierten Verhaltensratgeber, der sich speziell an die Risikogruppe der älteren und pflegebedürftigen Menschen richtet.
https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Broschueren/Alter_und_Hitze_RBK_BMG.pdf
- Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) setzt sich sowohl auf ihrer Internetseite als auch in diversen Publikationen mit dem Themenfeld der gesunden Arbeit und Klimawandel auseinander.
<https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung/Physikalische-Faktoren/Klima-am-Arbeitsplatz/Sommertipps.html>
- Das LMU Klinikum München bietet eine Reihe von Informations- und Weiterbildungsmaterialien an, die sich explizit an die Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegesektor wenden.
<https://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/de/bildungsmodule-mfa/Materialien-Hitze-Gesundheit/index.html>

QUELLEN:

- https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2022/42/Art_01.html
- https://www.rki.de/DE/Content/GesundAZ/H/Hitzefolgekrankheiten/Bericht_Hitzemortalitaet.html?nn=13282292
- https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Focus/JHealthMonit_2023_S4_Hitze_Sachstandsbericht_Klimawandel_Gesundheit.pdf?__blob=publicationFile
- https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/6799/AnDerHeiden2019_Article_SchätzungHitzebedingterTodesfä.pdf
- https://www.staedteregion-aachen.de/fileadmin/user_upload/A_53/Dateien/mannheimer_hitzeaktionsplan.pdf
- www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/210215-hitze-knigge-allgemein-bf.pdf
- <https://www.berlin.de/sen/gesundheit/gesundheitschutz-und-umwelteinfluesse/hitze/allgemeine-informationen/hitze-und-arzneimittel-1366964.php>
- <https://www.msmanuals.com/de/heim/verletzungen-und-vergiftung/hitzebedingte-beschwerden/%C3%BCberblick-%C3%BCber-hitzebedingte-beschwerden>
- <https://www.tk.de/techniker/magazin/reisen/reisen-ohne-risiko/hitzschlag-2009174>
- <https://www.drk.de/hilfe-in-deutschland/erste-hilfe/sonnenstich/>

HERAUSGEBER:



Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim
Marie-Wagenknecht-Straße 3
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 27 77
info@klimaschutzagentur-hildesheim.de
www.klimaschutzagentur-hildesheim.de

ANSPRECHPARTNER:



Manuel Dewenter
Landkreis Hildesheim, Amt 409 – Gesundheitsamt
Ludolfingerstraße 2
31137 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 309 76 34
manuel.dewenter@landkreishildesheim.de